

# Sindlingerin hilft in Nepal

Der Verein bittet um Unterstützung – und beteiligt sich mit einem Stand am Frankfurt-Marathon

**Der Sindlinger Verein Direkthilfe Nepal sammelt für ein Altenheim in Kathmandu. Auch im Himalaya steht der Wintereinbruch an.**

VON HEIDE NOLL

**Sindlingen.** Wenn es hierzulande kalt wird, drehen wir die Heizung auf. Doch was tun Menschen, die gar keine Heizung haben? Sie hüllen sich in jede verfügbare Decke. Deshalb will der Verein Direkthilfe Nepal im November Wollschals an die 230 Bewohner des Altenheims „Pashupati Welfare Center“ in Kathmandu verteilen. Rund sechs Euro kostet ein solcher Schal, rund 1300 Euro werden benötigt. Da das im Vereinsbudget nicht vorgesehen ist, bittet Vorsitzende Ursula Ochs aus Sindlingen um Spenden.

Das Altenheim liegt in einem alten Hindutempel, in dem es weder Heizung noch fließendes Wasser gibt. Die Betten stehen dicht an dicht in dunklen, zugigen Kammern und Gängen. Schwestern vom Orden der Mutter Theresa pflegen die Alten und Kranken, doch es fehlt an allem, berichtet Ursula Ochs. Zwar reicht die staatliche Unterstützung von weniger als einem Euro pro Tag und Person aus, dass alle satt werden, doch mehr ist nicht drin. „Wir bringen jedes Mal viel Obst hin, das gibt es viel zu selten“, weiß die Vorsitzende. Seit mehreren Jahren unterstützt der Verein das Altenheim bereits. 2013 brachten Vereinsmitglieder schon einmal Wollschals hin, im Jahr 2014 Steppdecken. Durch die persönliche Anwesenheit ist sicher gestellt, dass die Spenden auch wirklich bei den Bedürftigen ankommen.

## Nach dem Erdbeben

So wird es auch in diesem November sein. Ursula Ochs unternimmt eine außerplanmäßige Reise nach Nepal, um den Wiederaufbau der Janata English School im Bezirk Amppipal voranzutreiben. Die Direkthilfe hat in den vergangenen Jahren viel in diese Schule investiert, Räume renoviert, Schulpatenschaften und Schulesen organi-



Die Sindlingerin Ursula Ochs (r.) engagiert sich seit Jahren für das Altenheim Pashupati Welfare Centre in Kathmandu; hier hat sie den alten Leuten Tüten voller warmer Bettdecken für die Einrichtung in dem Himalaya-Staat mitgebracht. Jetzt sammelt sie für warme Schals.

siert, Lehrer gefördert. Doch dann musste sie erleben, wie alles dem großen Erdbeben im April 2015 zum Opfer fiel. Zwischenzeitlich ist ein Gebäude notdürftig hergerichtet, es wird wieder unterrichtet. Aber der Großteil der Schule ist zerstört. Drei Gebäude können nicht erhalten werden, sie müssen abgerissen und sollen durch erdbebensichere Fertighäuser ersetzt werden.

Doch die Verhandlungen gestalten sich schwierig. Deshalb sucht die Vorsitzende der Direkthilfe nun den direkten Kontakt – und fährt hin. „Wir haben viel erreicht und fühlen uns der Schule und den Kindern verbunden“, sagt Ursula Ochs:

„Unser größter Wunsch ist es, da weiterzumachen.“ Neben der Schule und dem Altenheim wird sie auch die weiterführenden Internatsschulen besuchen, an denen Schützlinge des Vereins lernen, sowie das Krankenhaus in Amppipal.

## Auch kleine Hilfen

Die Direkthilfe spendet ihm regelmäßig Geld für die Behandlung mittelloser Kranker. Außerdem sucht Ursula Ochs seit drei Jahren bei jeder Reise einen Kindergarten im Slum Thapathali in Kathmandu auf und bringt Kleinigkeiten mit: Kugelschreiber, Hefte oder auch mal 50 Euro, um eine neue Plastikplane als Dach aufzuspannen. Diese

direkte Hilfe „macht viel Freude“, sagt die Sindlingerin. Nepal-Impressionen und die Projekte der Direkthilfe stellt Ursula Ochs regelmäßig bei Vorträgen vor. Sie ist im Oktober in einer Einrichtung des Frankfurter Verbands zu Gast: Am Freitag, 28. Oktober, spricht sie um 18 Uhr im Begegnungs- und Servicezentrum Heddernheim, Aßlarer Straße 3. Am Sonntag, 30. Oktober, betreibt der Verein wieder einen Kuchenstand an der Strecke des Frankfurt-Marathons.

Das Spendenkonto von Direkthilfe Nepal e.V. lautet: IBAN: DE10 5005 0201 0200 4326 13 bei der Frankfurter Sparkasse, SWIFT-BIC: HELADEF1822.



Solche großen Wollschals will die Direkthilfe Nepal schenken.